

STAATS FRAGMENTE



STAATSFRACTEMENTE

(Ein Königsmärchen)

von Kiki Miru Miroslava Svolikova

Uraufführung

Eigenproduktion Theater Drachengasse



Foto: Barbara Pálffy

Regie: Valerie Voigt

Kostüm: Katia Bottegal

Bühne: Thomas Garvie

Musikalische Arrangements: Johanna Sophia Baader

Choreografie: Christina Osternig

Regieassistent: Eva Weinlich

Es spielen: Johanna Sophia Baader, Lukas Haas, Nataya Sam, Sebastian Thiers

Rechte bei Suhrkamp Theater Verlag, Berlin

Theater Drachengasse

12. – 31. Jänner 2026, Di–Sa um 20 Uhr

Tickets gibt es hier: tickets.drachengasse.at

Pressefotos unter drachengasse.at/presseinfo.asp

STAATSFRACTEMENTE

(Ein Königsmärchen)

von Kiki Miru Miroslava Svolikova

wie kommt das Volk dazu, sich den herrscher auszusuchen wie einen fruchtebelag?

Es ist Nacht im Palast des Königs. Der Rat seiner Vertrauten tritt verschlafen zusammen. Während draußen das Volk tobt, irrt der Regent durch die Flure, gehetzt von der Frage: Soll er sich zeigen? Und wenn ja: Wie spricht man zum Volk? Und welches Kostüm ist dafür angemessen?

In *Staatsfragmente* bringt Regisseurin Valerie Voigt das Minidrama von Kiki Miru Miroslava Svolikova über einen schlaflosen Monarchen und seinen ratlosen Beratern zur Uraufführung. Die Regisseurin reiht den Kurztext, der als Textminiatur im Rahmen der Berliner Autor:innentheater-tage 2020 entstand, zu einer atmosphärischen Loopstruktur und zerlegt die Mechanismen der Macht in vier historische Dekaden.

Jede:r ist mal König:in, jede:r ist mal Berater:in. Jede Wiederholung bringt neue Risse ans Licht, jede Szene öffnet neue Abgründe. Mit Kostümkaskaden und einem Ensemble, das sich selbst und die Machtfrage immer wieder neu erfindet, ist *Staatsfragmente* ein Königsmärchen über das Theater der Repräsentation – und darüber, wie leicht sich die Rollen vertauschen lassen. Wer führt hier wen? Und wo liegt der Ausweg aus dem ewigen Nachtpalast?



Foto: Barbara Pálffy

Kiki Miru Miroslava Svolikova – Autorin

Kiki Miru Miroslava Svolikova studierte Philosophie in Wien und Paris und kam während eines anschließenden Kunststudiums über Ausschreibungen zum Theater. Ihre Erstlingsstücke *die hockenden* und das Stück mit dem langen Titel *Diese Mauer fasst sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt* liefen 2016/17 in mehreren Wiederaufnahmen in Wien. *Europa flieht nach Europa* erhielt 2018 größere Medienresonanz und liegt in erweiterter Fassung vor. Seit der Pandemie wurde auch *Gott ist 3 Frauen* und eine *König Lear* Neuübersetzung laufend nachgespielt. Svolikovas sechstes Stück *RAND* erschien 2022 in Buchform bei Suhrkamp Theater. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Nestroy-Autorenpreis, Autor:innenpreis der österreichischen Theaterallianz, Förderpreis des Schiller-Gedächtnispreises und zuletzt das Projektstipendium des BMKÖS für einen Lyrikband. Diverse Kunstprojekte und zahlreiche Auftritte als KIKI POP an der Schnittstelle von elektronischer Musik und Performance.



Foto: Apollonia T. Bitzan

Sprache, Gewalt, Glaube, Inszenierung und Technik

Regisseurin Valerie Voigt über *Staatsfragmente*

Es ist Nacht im Palast des Königs. Der Rat seiner Vertrauten tritt verschlafen zusammen, der König will sich beraten wie jede Nacht. Während draußen das Volk den Aufstand probt, irrt der Regent schlaflos durch die Flure, gequält von der Frage: Soll er sich dem Volk alsbald zeigen? Und wenn ja: Welche Verkleidung ist dafür bloß die richtige? Das Mini-Drama *Staatsfragmente (ein Königsmärchen)* von Kiki Miru Miroslava Svolikova über einen wankenden Staat, seinen zaudernden Herrscher und seinen engsten Beraterkreis, der zwischen bedingungsloser Loyalität, Angestelltenmentalität, Bruderschaft und Verrat laviert, entstand 2020 während der Coronazeit im Rahmen der Berliner Autor:innentheatertage am Deutschen Theater.

Für die Uraufführung dieses Königsdramas legt die Regisseurin Valerie Voigt nun eine atmosphärische Loopstruktur an und erzählt die Mechanismen von Macht und Repräsentation in verschiedenen Dekaden. Das Konzept der Inszenierung konzentriert sich hierbei auf: Steinzeit, Konklave (ca.13. Jhd.), Absolutismus und Gegenwart/Zukunft.

Voigt legt dabei jeder Dekade einen anderen Mechanismus zu Grunde, der Macht strukturiert und legitimiert. Die Begriffe Sprache, Gewalt, Glaube, Inszenierung und Technik markieren die Ecksteine, auf denen Herrschaft sich jeweils neu organisiert und ausbaut. Dabei setzt sie mit ihrem Team aus vier Schauspieler:innen auf einen stetigen Rollentausch pro Dekade, jede:r ist hier einmal König:in und Berater:in. Durch die wechselnde Besetzung und die Wiederholung von Svolikovas Text, eines streng gebauten Fragments über Verschiebung, Zustimmung und Ausweichstrategien, entfaltet sich in jeder Dekade ein anderes Potential.

Dabei geht die Inszenierung der Frage nach, inwiefern sich Macht wirklich verändert oder nur deren Oberfläche. Der Loop wird zur Analyseform, die zeigt, wie stabil politische Muster bleiben, selbst wenn die Sprache, die Rituale, oder die Technologien wechseln. In den wandelbaren Kostümen von Katia Bottegal und einer auf Kontrast setzenden, schwarz-weißen Bühne von Thomas Garvie, die das Innen der Machträume und das Außen des Aufstands klar trennen, durchlaufen die Schauspieler:innen in unterschiedlichen Formationen Macht und ihre Strukturen. Jede Wiederholung schärft dabei den Blick für Brüche, blinde Flecken und Routinen. Unterstützt wird dies durch die musikalischen Arrangements von Johanna Sophia Baader, die den Menschen weiter ins Zentrum legt, indem sie jegliche Geräusche und Musik durch die Spieler:innen entstehen, aufbauen und wieder abbauen lässt.

Das Team:

Valerie Voigt – Regie

Geboren in Klagenfurt. Seit 2017 ist sie als Regisseurin tätig. In ihren Inszenierungen widmet sie sich der neuen Dramatik und der Zusammenarbeit mit Autor:innen. Ihre Debüt-Inszenierung *drei sind wir* am Burgtheater wurde mit dem Nachspielpreis beim Heidelberger Stückemarkt ausgezeichnet und zu den Autor:innentheatertagen nach Berlin eingeladen. Sie hat u. a. Stücke von Wolfram Höll am Burgtheater, Teresa Dopler am Theater Drachengasse, Anna Gschnitzer am Schauspielhaus Wien, Selma Kay Matter und Marie Lucienne Verse am Landestheater Linz zur Uraufführung gebracht. In ihren Inszenierungen setzt sie Akzente mit modernen musikalischen Konzepten in Verbindung mit choreografischen Elementen. Zudem arbeitet sie als Regisseurin für die Wiener Wortstätten, das UniT Graz sowie den Retzhofer Dramapreis. Bisherige Arbeiten u. a. am Burgtheater, Schauspielhaus Wien, Landestheater Linz, Theater Drachengasse, Dramatiker:innenfestival Graz.

Katia Bottegal – Kostüme

Katia Bottegal, in Bozen aufgewachsen und wohnhaft in Wien, hat in Florenz Modedesign und Kostümbild studiert und 2013 mit Auszeichnung abgeschlossen. Im Anschluss an ihr Studium arbeitete sie als Kostümassistentin am Theater Basel, am Residenztheater München und am Burgtheater Wien. 2018 schloss sie die Ausbildung zur Schnitttechnikerin an der M. Müller & Sohn Fachschule für Mode und Schnitttechnik in Düsseldorf ab. Im Jahr 2021 arbeitete sie ein Jahr lang als Assistentin der Kostümleitung am Volkstheater Wien. Engagements als Kostümbildnerin führten sie u. a. an die Vereinigten Bühnen Bozen, die Oper Bonn, das Rabenhof-theater Wien, zu den Komödienspielen Porcia, Das TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße in Wien, das Schauspielhaus Wien, das Schauspielhaus Graz, das Theater an der Effingerstraße in Bern, das Stadttheater Konstanz, das Schauspielhaus Salzburg und das Tiroler Landestheater.

Thomas Garvie – Bühne

Geboren in Großbritannien, absolvierte 2008 sein Kunststudium an der Duncan of Jordanstone School of Art in Dundee, Schottland. Von 2013–2016 war er Bühnenbildassistent am Schauspiel Köln. Sein Debüt als Bühnenbildner gab er am Schauspiel Köln 2014 für *Habe die Ehre* von Ibrahim Amir in der Inszenierung von Stefan Bachmann. Weitere Arbeiten am Schauspiel Köln folgten. In Deutschland arbeitete er ebenfalls am Tanzhaus NRW, Künstlerhaus Mousonturm in einer Produktion von Hofmann und Lindholm sowie am Badischen Staatstheater Karlsruhe und bei den Nibelungenfestspielen. Nach einem Umzug nach Wien vermehrte Theater-arbeiten in Österreich z. B. am Landestheater Niederösterreich, Landestheater Linz, Stadt-theater Klagenfurt, Vereinigte Bühnen Bozen, Rabenhof Theater und dem Schauspielhaus Salzburg. 2022 erhielt er den Stella Award für *Herausragende Ausstattung* für die Produktion *Nachts* beim Schäckpir Festival/Dschungel Wien.

Christina Osternig – Choreografie

Die gebürtige Klagenfurterin Christina Osternig absolvierte ihr Studium in Zeitgenössischem und Klassischem Bühnentanz an der Musik und Kunst Universität der Stadt Wien (MUK). Seit ihrem Abschluss ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. Neben eigenen choreografischen Arbeiten war sie bereits in Stücken von Saju Hari, Georg Reischl, Esther Balfe, Saskia Hölbling, Simon Mayer u. a. zu sehen. Sie wirkte in diversen Theaterproduktionen und Musikvideos als Tänzerin, Schauspielerin und Choreografin mit. Gastengagements führten sie u. a. zu den Wiener Festwochen, an die Volksoper Wien, ans Schauspielhaus Wien, ans Stadttheater Klagenfurt, an die Wiener Staatsoper, an die Berliner Staatsoper sowie an die Brüsseler Oper La Monnaie/De Munt.



Foto: Barbara Pálffy

Es spielen:



Foto: Marthe Lola Deutschmann

Johanna Sophia Baader

Die gebürtige Münchnerin studierte zunächst abstrakte Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien in der Klasse von Erwin Bohatsch, dann Operngesang (jugendlich-dramatischer Sopran) bei Mezzosopranistin Christina Baader und am Prayner Konservatorium bei Prof. Maksimilijan Cencic. Musikalisch bleibt sie dem klassischen Gesang verbunden; u. a. in ungewöhnlicher, experimentellerer Zusammenarbeit z. B. mit Ventil Records (Peter Kutin, Florian Kindlinger, Katharina Ernst, Michael Lahner, Conny Zenk) beim A L'ARME! Festival und dem Jazzfestival Saalfelden sowie dem Impulstanz Festival Wien. Doch ihr Werdegang als Opernsängerin nahm eine unerwartete Wendung, als sie eine Zusammenarbeit mit dem Regisseur FX Mayr begann und in vielen Produktionen als Schauspielerin unter seiner Regie im Schauspielhaus Wien, Schauspielhaus Graz, bei den Festspielen Gmunden, im Landestheater Niederösterreich und im Deutschen Theater Berlin zu sehen war. Seitdem ist sie als freie Schauspielerin tätig. 2025 war sie in *Auf der gelben Straße* nach Veza Canetti am Theater Nestroyhof Hamakom in Kooperation mit GLITCH Performances (Regie: Blanka Radoczy, Dramaturgie: Anna Laner) zu sehen, in *Der geflügelte Froschgott* von Ingrid Lausund (Regie: FX Mayr) am Deutschen Theater Berlin und in *14.000 Kilo* am Kosmos Theater Wien, Regie: Maria Sendlhofer.



Foto: Lukas Feix

Lukas Haas

wurde 1995 in Feldkirch/Vorarlberg geboren. Er studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Sein erstes Theaterengagement führte ihn ans Burgtheater, wo er von 2021–2023 festes Ensemblemitglied war. Es folgten weitere Engagements am Theater Nestroyhof Hamakom, beim Theaterfestival *wortwiege* in Wiener Neustadt und bei den Schlossspielen Kobersdorf. Für Film und Fernsehen stand er u. a. 2024 für SOKO Linz und zuletzt für den Kinofilm *AMS – Arbeit muss sein*, Regie: Sebastian Brauneis, vor der Kamera. Lukas Haas lebt und arbeitet als freischaffender Schauspieler und Filmemacher in Wien.



Foto: Walter Probaschnig

Nataya Sam

Nataya Sam ist SchauspielerIn, Musikerin und mixed media artist. Studiert hat sie Darstellende Kunst an der Kunstuniversität Graz, gefolgt von Engagements im Theater am Lend, Graz und am Landestheater Linz. Nun ist sie freischaffende Künstlerin in Wien. Sie singt, spielt diverse Instrumente (Querflöte, Harfe, Schlagzeug, Saxophon) und arbeitet im bildnerischen Bereich mit verschiedensten Materialien und Disziplinen, von Mode über Skulpturen zu Handarbeit etc. Sie liebt es zu improvisieren und die Arbeit im Team.



Foto: Markus Staab

Sebastian Thiers

Geboren in Zwickau. Studierte zunächst Soziale Arbeit in Bamberg bevor er von 2005–2009 an der Universität der Künste Berlin ein Schauspielstudium absolvierte. Während des Studiums erste Arbeiten am Deutschen Theater Berlin und mit René Pollesch in *Seid hingerissen von euren tragischen Verhältnissen* (Ensemblepreis beim Schauspielschultreffen 2008 in Rostock). Nach dem Studium war er in Bad Hersfeld, Jena, Oberhausen und Freiburg engagiert und trat dem Künstlerkollektiv copy&waste bei, mit dem er bis 2015 kontinuierlich arbeitete. Seit 2017 lebt und arbeitet Sebastian Thiers von Wien aus. Hier war er u. a. am Theater der Jugend, im Theater Drachengasse und am Werk X zu sehen.

Pressekontakt:

Kathrin Kukelka-Lebisch
Theater Drachengasse
Fleischmarkt 22, Eingang Drachengasse 2
A – 1010 Wien
Tel: 01/512 13 54
Mobil: 0676/91 29 770
E-Mail: kathrin.kukelka-lebisch@drachengasse.at

